

Mittags-
Post



Frohe
Weihnachten!

DEZEMBER 2021

MEIN DANK UND WÜNSCHE FÜR DIE FESTTAGE



Liebe Leserin, lieber Leser,

eigentlich ergibt sich jedes Jahr wieder insbesondere zur Weihnachtszeit die ideale Möglichkeit, sich für das ablaufende Jahr zu bedanken, auf Erreichtes gerade auch für unsere Region zurückzublicken und mit guten Wünschen nach vorne zu schauen - und das ist im Normalfall auch gut so.

Seit fast zwei Jahren ist jedoch vieles, wenn nicht alles anders. Im März letzten Jahres begann sich eine Pandemie mit erschreckenden Auswirkungen in rasantem Tempo über den gesamten Planeten auszubreiten. Diese diktiert uns allen seitdem in völlig ungewohnter Weise mehr oder weniger den Lebensrhythmus. Mehr dazu ausführlich in einem eigenen Beitrag auf den folgenden Seiten.

Dieses Jahr möchte ich deshalb einleitend ausdrücken, was ich mir, ganz persönlich gegenwärtig und auch für die Zukunft wünsche.

Unsere Region Coburg hat in diesem Jahr, trotz sicherlich alles anderen als einfachen Zeiten, Einiges für sich und ihre Bürgerinnen und Bürger erreichen können. Neben zahlreichen staatlich geförderten Maßnahmen etwa im Straßenwesen oder bei Planung und Bau öffentlicher Einrichtungen halfen allen voran Wirtschaftshilfen auf breiter Front und nicht zuletzt auch substanzielle Investitionen in unsere regionale Forschung und Bildung die gewohnten Standards nicht nur zu halten sondern auch zu verbessern. Alles wichtige und gute Schritte auch für eine starke Region wie unsere.

Was bleibt da noch zu Wünschen?

Nun, Corona und die damit einhergehende Lage in Deutschland und auf der ganzen Welt ist sicherlich sowohl gesundheitlich als auch gesellschaftlich wie wirtschaftlich die größte Krise in unserem Land seit dem zweiten Weltkrieg. Es zwang uns alle und auch mich als Ihr Volks-

vertreter in München dazu, teils schwere Entscheidungen zu treffen: Entscheidungen und Maßnahmen, die noch vor wenigen Jahren so niemand jemals für möglich und nötig gehalten hätte - ich auch nicht.

Gerade, weil Menschen aller Orten plötzlich und unerwartet um das Leben und die Gesundheit von sich selbst und ihrer Liebsten bangen mussten und immer noch müssen, Unternehmen in kurzer Zeit nahezu vor dem Aus standen, manche trotz aller Anstrengungen gar Opfer dieser Krise wurden und noch lange wirtschaftlich wie gesellschaftlich diese Ausnahmesituation nicht überwunden sein wird - deshalb wünsche ich mir von ganzem Herzen, dass unsere Gesellschaft, ob Jung oder Alt, Unternehmer wie Arbeitnehmer, Politiker wie auch die Staatsdiener mehr das Miteinander suchen und leben, als die eigenen Wünsche und Bedürfnisse über alles Andere zu stellen.

Herzlichst

Mein Plätzchen Tipp:



Nougatcreme-Plätzchen

360 g Nougatcreme
2 Eier (Zimmertemperatur)
300 g Mehl
2 TL Backpulver

Je nach Geschmack: Puderzucker oder geschmolzene Schokolade zum verzieren

Zutaten werden alle miteinander vermengt. Aus dem Teig werden kleine Kügelchen geformt (ca. 2 cm Durchmesser). Im auf 180 Grad vorgeheizten Backofen für 8 Minuten backen.

CORONA-PANDEMIE

ein tückisches Virus hält die Welt in Atem und raubt ihr

Vor knapp zwei Jahren – mitten im März 2020 – ereilte uns der erste flächendeckende sogenannte „Lockdown“ in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. In nahezu allen Bereichen wurde unser gewohnter Alltag auf den Kopf gestellt.

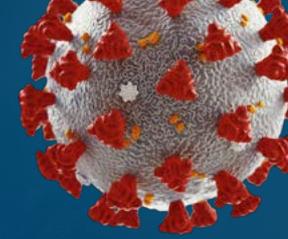
Innerhalb kürzester Zeit standen völlig andere Themen im Mittelpunkt. Ganze Arbeitsfelder wurden aus der gewohnten Umgebung gleichsam verlagert in Heim-Arbeit. „Home-Office“ und „Distanz-Unterricht“, Quarantäne und Abstandhalten waren plötzlich allgegenwärtig und oftmals das Maß aller Dinge. Das tückische SARS-COV II Virus breitete sich aus Asien kommend in rasanter Geschwindigkeit auf dem Planeten aus und forderte schon

nach kurzer Zeit erste Opfer, auch bei uns in Deutschland.

Dies konfrontierte die gesamte Gesellschaft, aber auch die Politik fast über Nacht mit völlig neuen Herausforderungen. Noch längst ist diese Krise nicht überwunden. Selbst pessimistische Prognosen von Gesundheitsexperten, Virologen und Epidemiologen wurden in der Vergangenheit leider immer wieder übertroffen, sodass politische Entscheidungen und darauf basierende Maßnahmen oftmals der Lage hinterherhinken.

Trotzdem sollte nicht übersehen werden, dass ein wirtschaftlich stabiles und starkes Deutschland, insbesondere der Freistaat Bayern, dem allen nicht völlig hilflos

gegenüber standen und stehen. Mit Milliarden Euro umfassenden Wirtschaftshilfen werden nach wie vor, wo immer nötig, Engpässe überwunden und wirtschaftliche Notlagen so gut als möglich abgemildert. Das war nicht immer störungsfrei. Es gab so einige Anlaufschwierigkeiten, die bis hinein in unser lokales Geschehen weitreichende Auswirkungen auf viele Menschen hatten. Unter anderem trugen auch teils völlig unsoziales Verhalten und unmoralisches Ausnutzen der Situation durch einzelne Akteure – auch im politischen Umfeld – dazu bei, dass manche Maßnahme deutlich nachgeschärft und mit höheren Zugangshürden versehen werden musste.



EIN VIRUS MUTIERT

Von Alpha bis Omikron

Aktuell bindet die nun schon 4. Infektionswelle viel Kraft und Energie. Mit einer bis dato nicht da gewesenen Dynamik bestimmt sie leider seit dem Spätherbst das öffentliche Leben und nimmt nahezu das gesamte Gesundheitssystem, allen voran die Krankenhäuser, über alle Maßen in Anspruch. Ein flächendeckender weiterer Lockdown konnte glücklicherweise bislang weitgehend vermieden werden, Dank auch einer allgemein sehr hohen Impfbereitschaft und Akzeptanz der Einschränkungen durch den weitestgrößten Teil der Bevölkerung beschert dies derzeit wieder sinkende Infektionszahlen. Allerdings zeichnen sich schon jetzt durch eine zumindest noch deutlich ansteckernde neue Virus-Mutation weiter anhaltende Belastungen von Gesellschaft, Gesundheitssystem und auch der Wirtschaft ab.

Dem lässt sich zumindest gegenwärtig vor allem mit einer weiter fortgesetzten und möglichst noch breiter angelegten Impfkampagne unter zugleich Beibehaltung flankierender Maßnahmen für das Ver-

halten jedes einzelnen im Alltag – etwa die so genannte **AHA+L+A** Formel für **Abstand** halten, **Hygieneschutzmaßnahmen** beachten, im **Alltag Schutzmaske** tragen sowie **Lüften** und auch **App-Nutzung** – in gewissem Maß Einhalt gebieten.



ICH KANN DESHALB NUR JEDE UND JEDEN INSTÄNDIG BITTEN, SICH IMPFEN ZU LASSEN.

Martin Mittag, MdL

„Alle, die bereits einen gewissen Impfschutz durch ein- bis zweimalige Impfung oder eine überstandene Infektion haben, sollten sich zudem spätestens 6 Monate nach der zweiten Impfung eine Auffrischungsimpfung („Booster“) abholen. Denn nur mit einer nochmals deutlich erhöhten Immunisierungsrate werden wir es angesichts der jüngsten Mutation schaffen, diese Pandemie mittelfristig zu überwinden und wieder zu einem normalisierten Lebensalltag zurückzukehren. Und

niemand – erst recht kein Politiker – kann derzeit ausschließen, dass es nicht darüber hinaus weitere, die gesamte Bevölkerung umfassende, Impfkampagnen mit extra angepassten Impfstoffen braucht, um endlich vor die Lage dieser globalen Infektionswellen zu kommen und weiteren neuen Mutationen schon im Frühstadium die Ausbreitung zu erschweren.“ Ein wichtiger Schritt wäre es, so der Coburger Landtagsabgeordnete, wenn jeder, bei dem keine gesundheitlichen Einschränkungen eine Schutzimpfung verhindern, sich freiwillig impfen ließe. Dies ist auch ein Akt gesellschaftlicher Solidarität mit all jenen, bei denen keine Impfung möglich ist. Das Virus und die Mutanten verlangen konsequentes und schnelles Handeln. Schon jetzt sind Zuviele Opfer des Virus geworden. Denn zusätzlich zu den über hunderttausend Todesopfern, die die Pandemie bislang in Deutschland direkt gefordert hat, kommen weitere zig Tausend Menschen, die unter den Langzeitfolgen einer Corona-Erkrankung werden leiden müssen – manch einer davon sogar ein Leben lang.

Ausblick - ein Versuch

Wie geht es weiter?

Gegenwärtig scheinen die aktuell getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung zumindest in Bayern zwar Wirkung zu zeigen. Mit Blick auf die neueste Mutation und dem, was dazu schon aus anderen Staaten wie England oder auch Dänemark, übermittelt wird, heisst es jedoch äußerst wachsam zu bleiben und jetzt nicht durch sinkende Infektionszahlen wieder zu früh die Schutzmaßnahmen zurückzufahren. Dabei bleiben jeder und jede Einzelne gefordert. Bildlich gesprochen mit den Füßen auf den Boden stampfen und trotzig das Virus, die Pandemie und ihre Folgen zu leugnen und damit sich stur gegen alle noch so einfachen Hilfsmittel zu stellen, wird jedenfalls nichts dazu beitragen, die Infektionswellen endgültig zu brechen und das flächendeckende Ansteckungsgeschehen nachhaltig einzudämmen.

Der Kampf gegen die Pandemie ist und bleibt eine gesamtgesellschaft-

liche Aufgabe. Aufgabe der Politik und ihrer Entscheidungsträger ist und bleibt, die Auswirkungen so weit möglich zu minimieren und die Folgen für alle einzugrenzen und wo nötig abzufedern. Martin Mittag: „Als Mitglied des bayerischen Landtags sehe ich mich deshalb verpflichtet alle sinnvollen und notwendigen Maßnahmen und Beschlüsse der bayerischen Staatsregierung mitzutragen.



BITTE UNTERSTÜTZEN AUCH SIE ALLE UNS IN DIESER AUFGABE SO GUT ES GEHT UND ES IHNEN MÖGLICH IST.

Martin Mittag, MdL

Wo immer möglich und nötig werde ich mich dabei dafür einsetzen, dass die Auswirkungen auf den Einzelnen wie die Gesellschaft als Ganzes so minimal wie nur irgendwie möglich ausfallen. Alles, was dabei an wirtschaftlicher oder auch sozia-

ler Hilfe notwendig ist, unterstütze ich. Bitte unterstützen auch Sie alle uns in dieser Aufgabe so gut es geht und es Ihnen möglich ist. Wo immer es zu Problemen und Härten kommt, werde ich mich nach bester Möglichkeit einsetzen, um diese zu lösen oder zumindest abzumildern. Leider wird diese Pandemie jedoch von allen auch Einschränkungen abfordern – sei es in der gewohnten und jedem zustehenden freien Entfaltung oder auch im wirtschaftlichen Wohlergehen. Je besser jedoch alle dabei zusammenwirken und sich gegenseitig unterstützen, desto eher werden wir diese Krise auch meistern und desto besser werden wir sie schlussendlich auch überwinden.“

WIRTSCHAFTSHILFEN IN DER CORONA-PANDEMIE

Corona-Wirtschaftshilfen: Statistik für Bayern (Stand: 29.11.2021)



Überbrückungshilfe 3

Erledigungsquote: 79%

- 71.513 von 90.936 eingegangenen Anträgen abschließend bearbeitet
- 4,3 Mrd. Euro ausgezahlt**

Überbrückungshilfe 1

Erledigungsquote*: 100 %

- 20.789 von 20.789 eingegangenen Anträge abschließend bearbeitet
- 258 Mio. Euro ausgezahlt**

Neustarthilfe

Erledigungsquote : 98%

- 40.646 von 41.302 eingegangenen Anträgen abschließend bearbeitet
- 261 Mio. Euro ausgezahlt***

Überbrückungshilfe 2

Erledigungsquote: 100%

- 31.743 von 31.745 eingegangenen Anträgen abschließend bearbeitet
- 488 Mio. Euro ausgezahlt**

Überbrückungshilfe 3 Plus

Erledigungsquote: 48%

- 2.556 von 5.294 eingegangenen Anträgen abschließend bearbeitet
- 145 Mio. Euro ausgezahlt**

8,2 Milliarden Euro
ausbezahlt

340.690 Anträge
eingegangen

Bayerische Oktoberhilfe****

Erledigungsquote: 100%

- 1.153 von 1.153 eingegangenen Anträgen abschließend bearbeitet
- 10 Mio. Euro ausgezahlt**

Neustarthilfe Plus

Erledigungsquote : 93%

- 10.494 von 11.286 eingegangenen Anträgen abschließend bearbeitet
- 39 Mio. Euro ausgezahlt****

Novemberhilfe

Erledigungsquote: 100%

- 66.909 von 66.939 eingegangenen Anträgen abschließend bearbeitet
- 1,3 Mrd. Euro ausgezahlt**

Neustarthilfe Plus Q4

Erledigungsquote : 73%

- 3.888 von 5.358 eingegangenen Anträgen abschließend bearbeitet
- 14 Mio. Euro ausgezahlt****

Dezemberhilfe

Erledigungsquote: 100%

- 65.449 von 65.658 eingegangenen Anträgen abschließend bearbeitet
- 1,4 Mrd. Euro ausgezahlt**

* Anteil der abschließend bearbeiteten Anträge an den insgesamt gestellten Anträgen.

**Auszahlungen auf abschließend bearbeitete Anträge und Abschlagszahlungen auf noch nicht abschließend bearbeitete Anträge.

***Auszahlungen auf abschließend bearbeitete Anträge und Direktzahlungen.

****nur LKs BGL u. Rottal-Inn + Städte Augsburg u. Rosenheim

Neben den unmittelbaren alltäglichen Auswirkungen auf uns Alle sind es insbesondere auch wirtschaftliche Herausforderungen, die neben gegenwärtigen Einbußen vor allem auch zukünftige Entwicklungen massiv beeinträchtigen können. Sowohl die Bundesregierung wie auch der Freistaat Bayern selbst haben deshalb schon mit der ersten

Infektionswelle und den damit verbundenen Maßnahmen massive Unterstützungsprogramme und Finanzhilfen auf den Weg gebracht und umgesetzt.

Auf Bitte der Bayerischen Staatsregierung übernimmt die IHK für München und Oberbayern im Freistaat seit Juni 2020 als Bewilligungsstelle

die Abwicklung aller Corona-Wirtschaftshilfen: Überbrückungshilfe I, II, III und III Plus, Neustarthilfe und Neustarthilfe Plus, November- und Dezemberhilfe, Bayerische Oktoberhilfe, Bayerische Härtefallhilfe, Corona-Sonderfonds für Messen und Ausstellungen.

Quelle Grafik: IHK München/Oberbayern

ENTWICKLUNG DER GESUNDHEITSREGION PLUS

Moderne Gesundheitsinfrastruktur vor Ort

Mit der Gesundheitsregion Plus hat die Region Coburg ein wichtiges Instrument an der Hand, um die Entwicklung der medizinischen Versorgung auf einem qualitativ hohem Stand nicht nur zu halten sondern möglichst weiter auszubauen. Als Sprecher für den Landkreis in der Gesundheitsregion Plus ist es für Martin Mittag nicht nur ein wichtiges Anliegen insbesondere die Hausarztversorgung in der gesamten Region sicherzustellen, sondern auch den dafür notwendigen medizinischen Nachwuchs möglichst frühzeitig für die Region Coburg zu interessieren. Seine Vernetzung über den Ausschuss für Gesundheit und Pflege im bayerischen Landtag schafft dafür zusätzliche Möglichkeiten auch direkt auf Entwicklungen Einfluss zu nehmen.

Die allgemeine Arztversorgung bleibt dennoch ein schwieriges The-

ma. Viele Ärzte in der Region Coburg werden absehbar in den nächsten Jahren das Rentenalter erreichen und qualifizierte Nachfolger für ihre Praxis suchen. Hinzu kommt, dass dort wo sich bereits jetzt Lücken in der Arztversorgung auftun, diese möglichst schnell geschlossen werden müssen. Zusammen mit der Gesundheitsregion Plus hat Martin Mittag deshalb Konzepte ausgearbeitet, um Kommunen wie Ärzten interessante Optionen, etwa in Form von modernen Praxisräumen zu ermöglichen oder als Anlaufstelle für die Koordination zur Bildung etwa von Gemeinschaftspraxen zu dienen.

Hinzu kommen Programme mehr Ärzte für den Einsatz im ländlichen Raum zu gewinnen, die im Landtag angestoßen wurden und sich mittlerweile in Zusammenarbeit mit den bayerischen Universitäten auch

in der Umsetzung befinden. Bis der hier ausgebildete Nachwuchs bereitsteht, werden jedoch noch teils Jahre mit umfassenden Ausbildungsphasen vergehen.

Um das qualifiziert zu ergänzen haben die Regiomed Kliniken Coburg mit der Universität Split eine lokale Medical School etabliert. Um deren Bestand auch finanziell langfristig zu sichern, haben mittlerweile auch intensive Gespräche mit der Bayerischen Staatsregierung und dem Bayerischen Wissenschaftsminister stattgefunden. Dabei zeichnen sich neue Möglichkeiten für eine Förderung ab, auf deren Grundlage dann auch entsprechende Mittel im Bayerischen Staatshaushalt bereit gestellt werden können.

Neben diesen eher alltäglich laufenden Projekten stellt sicherlich der Neubau des Klinikum Coburg eine der größten Maßnahmen dar, die medizinische Versorgung der Region Coburg auf Spitzenniveau zu sichern. Auch hierzu haben bereits zahlreiche Gespräche zusammen mit der Geschäftsführung der Regio-med Kliniken und dem bayerischen Gesundheitsminister stattgefunden. Dazu Martin Mittag: „Ausgehend von den jüngsten Gesprächen bin ich sehr zuversichtlich, dass dieses Vorhaben fix in das bayerische Krankenhaus-Bauprogramm im Haushalt für 2022 aufgenommen wird. Aktuell laufen zwar noch einige Finanzierungsprüfungen seitens des Bayerischen Gesundheitsministeriums. Die Abstimmungen dazu zwischen der Geschäftsführung hier vor Ort, dem Gesundheitsministerium und auch innerhalb der Regierungsfraktionen verlaufen jedoch

sehr konstruktiv und zielführend. Die bereits stattgefundenen Prüfungen zur Wirtschaftlichkeit eines Neubaus wurden jedenfalls bereits positiv abgeschlossen. Jetzt befinden wir uns in der Ausplanung der Detailfinanzierung. An der notwendigen politischen Begleitung auf diesem Weg durch mich und der aktiven Unterstützung durch den Freistaat Bayern wird es sicherlich nicht mangeln.“



DIE GESUNDHEITSREGION PLUS BIETET FÜR DIE REGION COBURG EIN WICHTIGES INSTRUMENT, UM DIE GESUNDHEITSVERSORGUNG AUF HÖCHSTEM STAND ZU HALTEN.

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Damit unsere Region weiter voran kommt

Für eine stark mit und in Technologie verwurzelte Region wie Coburg sind auch zukunftsgerichtete Wissenschaft und Forschung entscheidende Standbeine für die künftige Entwicklung und zur Sicherung wichtiger Standortfaktoren.

Mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Coburg verfügt die Region zusammen mit den weiteren Standorten in Kronach und Lichtenfels über ein bereits heute sehr gut aufgestelltes Bildungsdreieck für modernste Wissenschaft, Forschung und Lehre.

Neben wichtigen Zukunftsfeldern wie der KI-Forschung spielt selbstverständlich auch der Automotive-Bereich eine zentrale Rolle für diese Standorte. Modellprojekte etwa zum automatisierten Fahren, z.B. die Shuttle Modellregion Oberfranken, an der auch Kronach mit einem eigenen Betrieb von hoch-automatisierten Kleinbussen aktiv betei-

ligt ist, geben erste praktische Eindrücke wo die Reise technologisch hingehen wird. Dies liefert zudem wichtige Erkenntnisse für einen künftigen regulären Betrieb solcher vernetzter und weitgehend autonomer Verkehrsmittel.

Darüber hinaus spielt vor allem auch die Entwicklung und der Aufbau einer eigenen Fakultät für Gesundheitswesen an der HAW eine wichtige Rolle. Erste Schritte dazu sind bereits mit der Einrichtung eines eigenen Hebammenstudiums in Coburg sowie einer Koordinationsstelle zur Errichtung dieser künftigen Fakultät getan. Mit der Einbringung entsprechender Haushaltsmittel für den nächsten Staatshaushalt rechnet Martin Mittag damit, weitere wichtige Schritte auf diesem Weg erfolgreich abschließen zu können.

Dringend notwendige Baumaßnahmen zur Erweiterung der Räumlichen Möglichkeiten der HAW sind

zudem bereits auf einem sehr guten Weg zur Umsetzung.

Bei all dem ist eine intensive und möglichst direkte Abstimmung zwischen Politik, Staatsregierung, den beteiligten Ministerien und der Hochschule nicht nur hilfreich sondern auch geboten, um eine möglichst reibungsarme Umsetzung der geplanten Maßnahmen zu gewährleisten. Auf die aktive Unterstützung hinsichtlich der notwendigen Haushaltsmittel und bei der Vermittlung und Durchführung auch kurzfristiger Gesprächstermine durch MdL Martin Mittag konnten alle Beteiligten schon bei diversen Gelegenheiten in München wie auch in Coburg vor Ort zählen. Dies wird auch in Zukunft ein wesentliches Feld seiner Tätigkeit als Landtagsabgeordneter sein und bleiben.



Am 5. November 2021 wurde die Digitale Manufaktur der Zukunft. Coburg.Digital in Rödentel nach bereits seit einem Jahr laufendem Betrieb nun auch offiziell eingeweiht. Welch hohe Bedeutung diese Einrichtung in der Politik für die Sicherung des Standortes Bayern genießt, war an den hochrangigen Vertretern aus der Staatsregierung zum Festakt deutlich zu erkennen. Neben dem sachlich und fachlich für die Digitalen Gründerzentren zuständigen Bayerischen Wirtschaftsminister, konnte nicht zuletzt auch durch den aktiven Einsatz von Martin Mittag zudem der Bayerische Ministerpräsident selbst, trotz eines übervollen Terminkalenders, für die Eröffnungsfestrede gewonnen werden. Bei einer gemeinsamen Führung durch die Digitale Manufaktur

konnten Ministerpräsident Dr. Markus Söder und sein Vize Hubert Aiwanger sich dann direkt ein Bild von der positiven Annahme dieser Einrichtung verschaffen und sich über die bereits dort laufenden Projekte informieren. Immerhin wird das Digitale Gründerzentrum Coburg auch mit über 4,3 Millionen Euro seitens des Freistaat Bayern gefördert.

Martin Mittag dazu: „Die Digitale Manufaktur im Landkreis Coburg stellt einen weiteren wichtigen Baustein für unsere Region und somit einen zukunftsgerichteten ländlichen Raum dar. Unser starker Wirtschaftsraum braucht gerade auch mit Blick auf die Digitalisierung ein weiteres Standbein, um im harten Wettbewerb bestehen zu können. Der Einsatz und die fachlich her-

vorragende Arbeit spiegeln in der Entscheidung für die Unterstützung durch den Freistaat wider, dass unsere Region wettbewerbsfähig ist und bleiben wird. Hierüber bin ich sehr dankbar.“



**UNSER STARKER
WIRTSCHAFTSRAUM
BRAUCHT GERADE
AUCH MIT BLICK AUF
DIE DIGITALISIERUNG
EIN WEITERES STAND-
BEIN UM IM HARTEN
WETTBEWERB
BESTEHEN ZU
KÖNNEN.**

**MARTIN
MITTAG**

WIR SAGEN DANKE:

An alle, die über die Weihnachtstage ihren Dienst an der Gesellschaft leisten!



Präsente bezogen von örtlichen Weihnachtsmarkthändlern: MdL Martin Mittag und MdB Dr. Jonas Geissler bedanken sich exemplarisch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Coburger Impfzentren für Ihre geleisteten Dienste.

*Frohe Weihnachten
und ein gutes, gesundes und glückliches Jahr 2022!*

ABGEORDNETENBÜRO MARTIN MITTAG

Martin Mittag, MdL
Hindenburgstr. 9 | 96450 Coburg
martin-mittag-mdl.de

Mittags-Post
Konzept und Redaktion
Marcel Trost, Michael Knoblach, Martin Mittag

**MARTIN
MITTAG**